Neuer Beirat für das elektronische Gesundheitsdossier

Externe Expertise begleitet die digitale Umsetzung.

Der Beirat: Philomena Colatrella, Martin Vetterli, Elisabeth Baume- Schneider, Susanne Hochuli, Claudia Witt, Bertrand Levrat (von links).

BERN – Anfang September wurde ein Beirat (Advisory Board) eingesetzt, um das elektronische Gesundheitsdossier (E-GD) – ein Schlüsselprojekt für die Digitalisierung des Schweizer Gesundheitswesens – fachlich zu begleiten. Das auf Initiative von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider einberufene Gremium wurde vom EDI beauftragt, die Projektleitung mit einer externen Perspektive auf Herausforderungen, Stärken und Risiken zu unterstützen.

Der neu gegründete Beirat hat die Aufgabe, sicherzustellen, dass das E-GD einen echten Mehrwert für die Patienten sowie für die Gesundheitsdienstleister bietet. Zu diesem Zweck wird der Beirat im breiteren Kontext der Digitalisierung des Schweizer Gesundheitswesens ein praxisorientiertes Zielbild für das E-GD entwickeln. Er soll das EDI zudem bei der Suche nach technischen Lösungen für die Umsetzung des E-GD beraten.

Der Beirat arbeitet unabhängig und unterbreitet seine Empfehlungen direkt dem EDI. Als Beratungsgremium ohne Entscheidungsbefugnis stimmt er seine Arbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit ab und ergänzt die bereits bestehenden Begleitgremien für Digitalisierungsprojekte im Gesundheitswesen (DigiSanté).

Der Beirat setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen:

- Martin Vetterli (Präsident), ehemaliger Präsident der ETHL und des SNF
- Philomena Colatrella, ehemalige CEO der CSS Versicherung
- Susanne Hochuli, ehemalige Regierungsrätin (AG), Präsidentin der Schweizerischen Patientenorganisation (SPO)
- Bertrand Levrat, Vorstandsmitglied der Mediclinic Group, ehemaliger Generaldirektor der Universitätsspitäler Genf (HUG)
- Claudia Witt, Professorin für Medizin und Co-Direktorin der Digital Society Initiative an der Universität Zürich DT

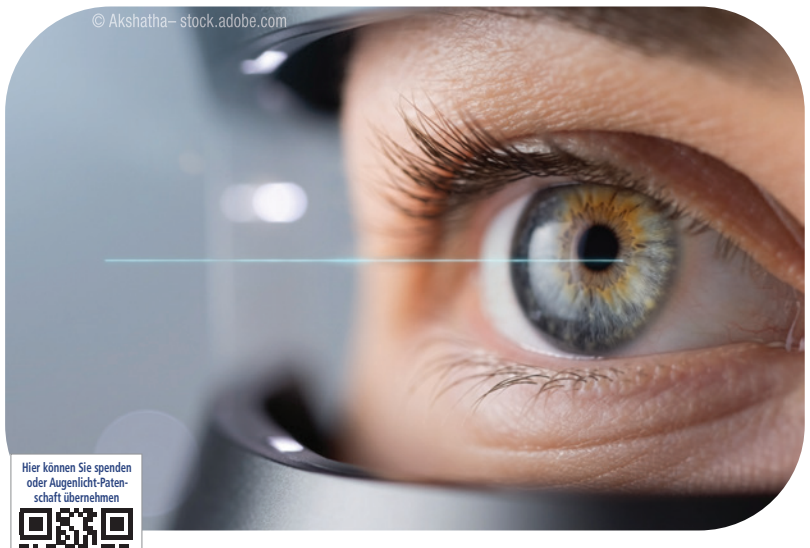
Quelle: Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Zahngold schenkt Augenlicht

Gemeinsam für bessere Augenmedizin in sieben Ländern.

BERN – Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) und das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) arbeiten zusammen, um in sieben Ländern eine augenmedizinische Versorgung anzubieten. Immer noch leben zu viele Menschen mit einer Sehschwäche, die sie im Alltag behindert. Diese hätte in den meisten Fällen verhindert werden können oder liesse sich behandeln. In benachteiligten ländlichen Gebieten ist der Zugang zu einer Behandlung besonders begrenzt.

Die zwei Verbände arbeiten seit mehr als 45 Jahren zusammen. Die Zahnärzte sammeln das Zahngold der Patienten, die es spenden möchten. Das Gold wird anschliessend vom Roten Kreuz verkauft, um augenmedizinische Projekte in Ländern zu finanzieren, in denen die Bedürfnisse besonders gross sind. Mit einer einfachen Krone aus Zahngold im Wert von 50 Franken lässt sich beispielsweise eine Operation des grauen Stars in Togo finanzieren.



Hier können Sie spenden oder Augenlicht-Patenschaft übernehmen

Kleine Eingriffe, die das Leben verändern

Das Rote Kreuz setzt sich in Bangladesch, Benin, Burkina Faso, Kirgistan, Nepal, Syrien und Togo ein, damit die augenmedizinische Versorgung und ophthalmologische Eingriffe auch für die ärmsten Menschen erschwinglich werden. Eine einfache Operation des grauen Stars kann das Leben verändern. Nach dem kurzen Eingriff können erblindete Menschen wieder sehen und erhalten so ihre Selbstständigkeit zurück.

Das Rote Kreuz organisiert in Absprache mit den örtlichen Behörden Sehtests für Kinder und Jugendliche in den Schulen. Es verteilt Brillen, um Sehschwächen zu korrigieren, und bildet Fachpersonal einschliesslich Ärzte sowie Freiwillige aus. Prävention und Sensibilisierung haben einen hohen Stellenwert bei der Arbeit des Roten Kreuzes.

Die SSO und das SRK erinnern daran, dass ein gutes Augenlicht ausschlaggebend für Bildung, Berufsausübung, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstständigkeit ist. Viele Menschen auf der ganzen Welt haben jedoch keinen Zugang zu einer augenmedizinischen Versorgung. Mit jeder Spende von Zahngold oder altem Schmuck lassen sich Prävention, Beratung und augenmedizinische Behandlungen finanzieren. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass der Zugang der verletzlichsten Menschen zu einer Behandlung verbessert wird. DT

Quelle: Schweizerisches Rotes Kreuz

ANZEIGE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chief Content Officer (CCO)
Chefredaktion
Katja Kupfer

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

Vertriebsleitung
Stefan Reichardt
reichardt@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/
Projektmanagement
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Nora Sommer-Zernechel
n.sommerr@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2026 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste vom 1.1.2026. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Hinweis zum Einsatz von KI
Unsere Redaktion schreibt für Menschen – von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteuren erstellt, überprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTAL TRIBUNE
The World's Dental Newspaper